Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 6-8

Artikel: Was der Emil Balmer seit
Autor: Balmer, Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179495

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

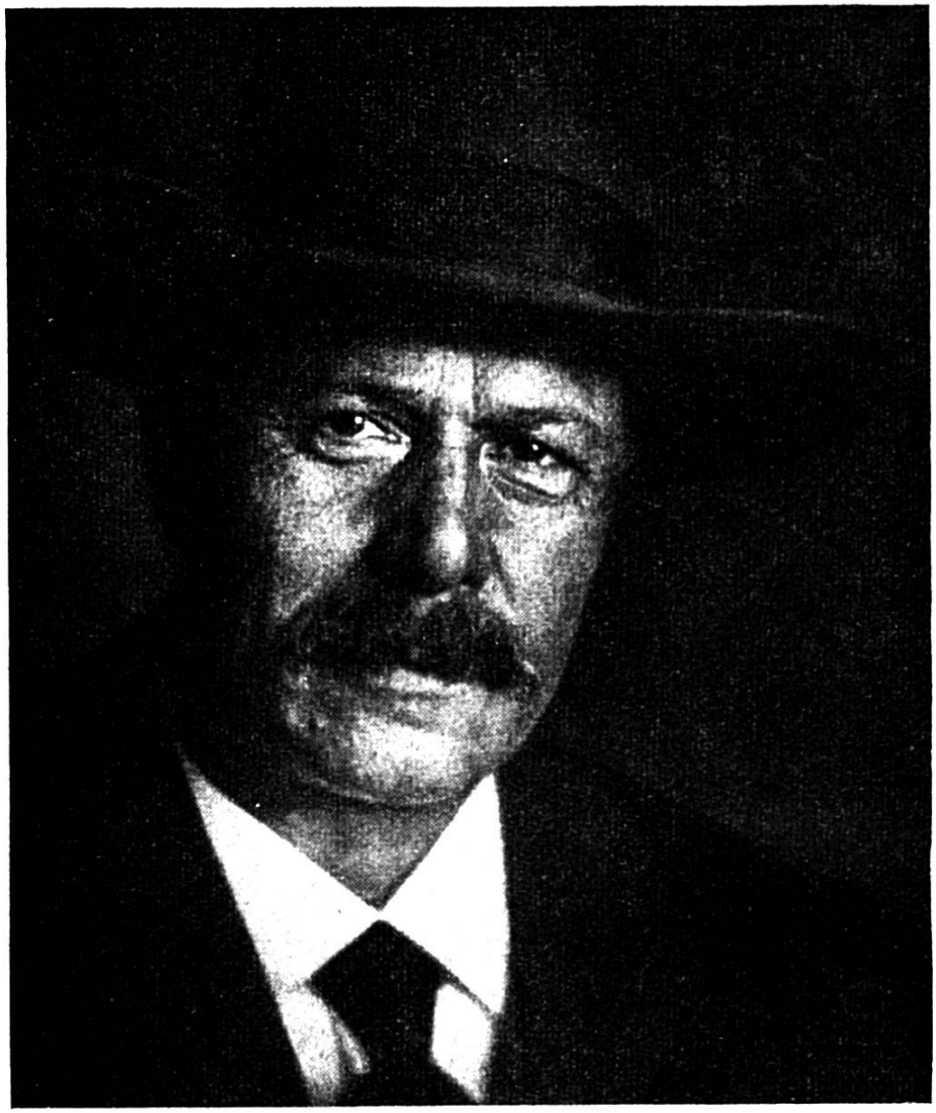
Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was der Emil Balmer seit.

Liebe Fründ!

Der Redakter vo de „Schwyzerlüt“ möchti gärn wüsse, wie u wenn daß mir üs hei glehrt gchenne. I nihmen a, du heigisch nüt derwider, wen is hie churz verzelle. — I ha di gchennt, göb du mi. Dys „Heimisbach“ het mi begeischteret! I ha's fasch us-



Simon Gfeller

wändig chönne u ha hie u da imene chlyne Kreis drus vorgläse. Aebeso lieb isch mer „Em Hag no“ worde u bsunderbar das Gschichtli „Wie Köbeli zu Uberstrümpfe cho ischt“, das han i für ds Läbe gärn vortreit. — Es isch du no es Rüngli gange, bis is der Zuefall zsämegfüehrt het. Weisch no, wo das isch gsi? He wohl, a der Uruffüehrig vo dym „Hansjoggeli der Erbvetter“. Du bisch zue-n-is uf d'Bühni cho, hesch allne Spiler d'Hann

drückt un is gseit, mir heigi de theateret wie d'Herrgöttli u besser chönn me die Gotthälf-Gstalte nid darstelle. Da isch is der Chamme gwachse u der Stolz het is ds Füür i d'Backe gjagt, wohl Mähl! Ja ja, der „Bänz" im „Hansjoggeli" u der „Ruedi" i der „Probierzit" sy myner liebschte Rolle gsi un es het mer fasch ds Härz abdrückt, wo se du — „altersd'halber" — ha müeßen abgäh. Trotz Schminki u Puder cha me halt nid zwänzg Jahr lang es jungs Bürschteli spile!

Wo-n-i mys erschte Mundartgschichtli ha wölle schrybe, bin i drufcho, daß mir z'Loupe e bsunderi Spraach hei. Mir säge nid „Hand" u nid „Hang" u nid „Hund" oder „Hung", mir säge „Hann" u „Hunn" u „Chinn". Da han i di gfragt, was i ömel o soll mache. „Schryb grad, wi ders säget", hesch mer gschribe — „e jedi Landschaft het ihri Bsunderheite i der Spraach u däne soll men o treu blybe".

A de Summerusflüg vom Heimatschutz-Theater hei mer is du mängisch troffe. Mir sy über d'Höger u d'Egge vom grüene Aemmithal gwanderet u hei's ging eso greiset, daß de irged imene Rank zue-n-is gstooße bisch. — U du speter, die gmüetlige Dorfete u währschafte Zvieri i dyr schöne Grabehalde! Meh weder eis vo myne Gschichtli u Theaterstück han i dir u dyne Lüt i dyr heimelige Stube oder uf dyr sunnige Loube vorgläse. I mänger Sach ha di um Rat gfragt u du hesch mi nie läär la heigah! Mängisch, mängisch bisch de mer Berater, Hälfer u Tröschter gsi — u für dyner guete, ermuetigende Wort, für dys Verstah u Anteilnäh, möcht i der hüt no einisch vo ganz inne use danke!

Blyb no rächt lang by-n-is, gäll Simon! Mir hei di ging no nötig — nötiger weder je!

Im Summer 1942.

Dy dankbar

Emil Balmer.

Unter dem Panner des Kranichs

(Aus Geschichte und Sage der Grafschaft Greyerz).
Schriftsprach, Mundart und Französisch.
Usegä vom Dr. phil. G. Schmid und vile Mitarbeiter.

Es isch ds schönste Buech übers romantische Greyerzerland. Prachtvolle Gschänkband, Großformat. 150 S. Meh als 120 Illustratione.

Pris: (im Buechhandel) Fr. 6.—, für Abonnänte Fr. 5.40 (uf Postcheck IIa 795, Fryburg).